

# Mobbing? Nein, danke!

**DISKRIMINIERUNG** Immer mehr Studenten fühlen sich ausgegrenzt – aber nicht an Lübecks Hochschulen



FOTOLIA

**LÜBECK** Mobbing gehört an deutschen Universitäten zum traurigen Alltag - so das alarmierende Ergebnis einer Studie der Antidiskriminierungsstelle des Bundes. Jeder vierte Student fühlt sich nach der aktuellen Auswertung benachteiligt und ausgegrenzt. Nicht so an den Hochschulen in Lübeck. Studenten und die

Gleichstellungsstellen versicherten gegenüber HANSE MARKT, dass Integration und gegenseitige Unterstützung an der Universität und der Fachhochschule groß geschrieben würden. „Einer für alle, alle für einen“ - was für die Drei Muskettiere in Alexander Dumas' gleichnamigen Roman

man noch eine Lebenseinstellung war, scheint nach den Recherchen unserer Zeitung in der Hansestadt noch zu gelten. Ganz anders sieht es dagegen an größeren Hochschulstandorten aus. Vor allem Studenten mit Migrationshintergrund werden - so die Studie - oft beschimpft, gemobbt und beleidigt. Die Antidiskriminierungsbeauftragte des Bundes fordert deshalb unabhängige Beratungs- und Beschwerdestellen für Schulen und Hochschulen, die Betroffenen rasche und niederschwellige Hilfe anbieten. In Lübeck gibt es bereits das „No-Mobbing-Telefon“.

Fortsetzung Seite 3

Per Mausclick auf den Spielplatz

**LÜBECK** Den Spielplatz um die Ecke kennt jede Familie - aber wo in Lübeck gibt es sonst noch Oasen für Kinder? Bis 2014/15 möchte der Bereich Stadtgrün und Verkehr der Hansestadt erstmals alle 210 Spiel- und möglichst noch die fast 60 Bolzplätze ins Internet bringen. Über die Plattform Spielplatztreff.de sollen die Plätze abrufbar sein - inklusive Daten zum Standort, zur Ausstattung und zum Zustand der Geräte. Die Plattform ist so angelegt, dass die Benutzer Kommentare abgeben können, was sie an den Spielplätzen gut finden - oder was sie stört. Und gerade das wollen die Stadtmitarbeiter herausfinden. Das Team der Stadt reagiert mit dem neuen Projekt aber nicht nur die Ideen der Spielplatzbesucher, sondern auch auf den demografischen Wandel. Denn viele Spielplätze im Lübecker Stadtbild würden zurzeit aufgefrischt - oder ganz zurückgebaut, sagt Michaela Maurer vom Bereich Stadtgrün und Verkehr. Das liege nicht an den Zeiten knapper Kassen, sondern daran, dass es in einigen Stadtteilen einfach weniger Kinder gibt, wie beispielsweise im Bereich Rangenberg. „Wir wollen Hunger machen auf mehr, als auf den Spielplatz um die Ecke“, sagt Maurer. ASI

Fortsetzung Seite